

Frau Holle mit mystischen und lustigen Momenten

Wer kennt es nicht, das Grimm-Märchen von Frau Holle? Wer aber in der Märli-Biini Stans das klassische Märchen erwartet, wird überrascht. Stefan Wieland geht in seiner zweiten Märli-Inszenierung bewusst andere Wege. Im Gespräch gibt er einen ersten Einblick.

Von Cécile Maag

Die Geschichte der fleissigen und der faulen Schwester, die durch den Brunnen zu Frau Holle kommen und dort für ihren Fleiss belohnt beziehungsweise für ihre Faulheit bestraft werden, ist schnell erzählt. Nicht so bei Stefan Wielands Inszenierung. Da gibt es zum Beispiel einen sprechenden Pfau mit englischem Akzent, tanzende Schneeflocken oder Pechmarie, die sich nicht als die entpuppt, die man aus der klassischen Erzählung kennt.

Überraschend und kontrastreich

Im Gegensatz zu seiner ersten Inszenierung von Dornröschen fand Stefan Wieland bei Frau Holle lange den Zugang nicht. Seine Inspiration holte er schliesslich in der nordischen Saga von Hulda, der Wintergöttin, in der auch die Geschichte von Frau Holle ihren Ursprung hat. Und so überrascht es wenig, dass seine Frau Holle nicht die alte, herzige Grossmutter, sondern eine Schneekönigin ist. Wieland entführt die

Zuschauerinnen und Zuschauer vom ärmlichen Bauernhof auf dem Land in eine märchenhafte Winterlandschaft. «Märchen leben von Gegensätzen, von Konflikten, von Gut und Böse, Schwarz und Weiss. Es wird viel zu lachen geben, aber auch traurige Momente kommen vor», so Wieland. Weiter führt er aus: «Der für Märchen typische Konflikt ist nicht etwa die Konkurrenz zwischen zwei Schwestern – wie man ihn aus dem Original kennt –, sondern ein Generationenkonflikt, geprägt von Missverständnissen», verrät Wieland.

Magische Märchenwelt

Und dann gibt es da noch ganz viele mystische Momente, wie zum Beispiel den gewaltigen ersten Auftritt von Frau Holle. Ebenfalls für sagenumwobene Stimmung sorgt «Schwarzes Theater» – was das heisst, wird nicht verraten. So viel aber schon vorneweg: Dinge verschwinden oder fliegen und Schneeflocken können sich verwandeln. Ebenfalls eine grosse Rolle spielt die Musik, die für die passende Geräuschkulisse und Stimmung sorgt. Wenn man den Wind durch den Saal wehen hört oder der Schnee beim Gehen knirscht, dann fühlt man sich mittendrin in der märchenhaften Eislandschaft. Für Spannung sorgen schnelle Szenen und abrupte Themenwechsel. Das ist eine Herausforderung für die Bühnenbildnerin sowie die Schauspielerinnen und Schauspieler – aber nichts, was nicht mit guter Vorbereitung zu lösen wäre.

Premiere: Samstag, 24. September 2022;
weitere Spieltage bis 19. November 2022.
Tickets direkt über maerli-biini.ch



Stefan Wieland an der Leseprobe mit Gewandmeisterin Raphaela Leuthold (links) und Pia Schmid in der Rolle von Frau Holle.



STANNIS!

NR. 125 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** **SEPTEMBER/OKTOBER 2022**